



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

**Esselborn, Karl**

**Leipzig, 1908**

Wolkenkratzer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

HEYDEN in Berlin 1869—73 erbaute Passage mit 8 m Spannweite bei 16,5 m Höhe der Wandelhallen. (Vgl. Berlin und seine Bauten, 1896). Die Ladenfrontwände zeigen (vgl. Mailand) gewöhnlich die Fassadensysteme der Wohnhäuser mit Läden in ihren bekannten Formen und bieten nichts neues, dabei ist aber ein stolzes Architekturmotiv im Sinne römischer Triumphbogen gewonnen (vgl. Neapel), das noch bedeutender wirkt, wenn weite Kolonnaden mit ihm in unmittelbare Verbindung gebracht sind. In der Berliner Passage sind über dem Ladengeschoß noch zwei weitere, zu Wohnungen eingerichtete ausgeführt, in Mailand sind es 5 solcher. Diese teilen, wie alle, die nach einem Lichthof oder einer Passage liegen, das gleiche Schicksal, daß man sich mit dem Lärm, den der Verkehr mit sich bringt und mit der verbrauchten Luft abfinden muß.

Abb. 94. Wolkenkratzer in New York.



Bauformen (Details) für neu und nie dagewesene erklären zu wollen, beruht auf Mangel an Kenntnis der seit 6000 Jahren von der Baukunst gesprochenen Formensprachen. Das Stilsammelsurium ist geblieben!

**Wolkenkratzer.** In dem vorgetragenen\* war eine gesunde Überbauung großer Flächen als Aufgabe gestellt; an Orten, wo der Grund und Boden kaum erschwingliche Preise verlangt, war die Ausdehnung in der Fläche oder Ebene unmöglich geworden, man mußte eine Entwicklung nach der Höhe suchen. Und das junge Amerika hat den Ausdruck dafür in seinen sog. »Wolkenkratzern« gefunden. Die Räume wurden auf 12—16—20 Stockwerke verteilt, bei einer Gesamthöhe der Gebäude bis 70 m und darüber. Die Plätze New York und Milwaukee stellen die Hauptrepräsentanten dieser merkwürdigen

Die Übelstände werden weniger empfunden, wenn, wie in Mailand und Neapel, große Hallenbreiten gewählt sind.

Die Anlagen mittelgroßer und kleinerer Passagen finden sich überall und allenthalben in Haupt- und Provinzialstädten, sie fehlen beinahe in keiner, erfreuen sich an einem Platze oft großer Frequenz, am andern einer sehr verminderten. (Paris, London, Köln, Leipzig usw.)

Ihrer charakteristischen Fassadenbildungen wegen (Stil ausgenommen) seien noch einige Wohn- und Geschäftshäuser namentlich angeführt: Bernheimer in München (THIERSCH und DÜLFER); Tiedemann in Berlin (RIETH); Wilhelma zu Berlin (SOLF und WICHARDS); Gebrüder Simon in Berlin (CREMER und WOLFFENSTEIN); Knopf in Straßburg (BERNINGER und KRAFFT); Geschäftshaus zu Birmingham (ESSEX), bei welcher der Eigenart der Aufgabe Rechnung getragen ist, die auch im Straßenbild ein neues Moment bieten und den Zweck des Baues ohne weiteres offenbaren. Dabei aber die zum Ausdruck gebrachten

Bauwerke. Aufzüge müssen hier die Treppen ersetzen, der Hof wird aufs Dach verlegt, die architektonische Komposition ist in den meisten Fällen ernst zu nehmen. Das sind neue Elemente für Straßenbilder, wen's darnach dürstet! (Vgl. Abb. 94.)

In bestimmten Lagen der Stadt New York kostet das Quadratmeter Bauplatz etwa 30000 M. Der Höhenbau ist also wohl zu entschuldigen. Das allerneueste Ungeheuer wird das Singer-Haus werden mit 41 normalen und 6 Turmggeschossen, im ganzen 47 Stockwerke mit einer Höhe von 200 m, also  $\frac{2}{3}$  der Höhe des Eiffelturms in Paris. Der Riesenbau ruht auf 89 Stahlsäulen, die 30 m tief eingelassen, auf dem gewachsenen Felsen gegründet sind. 16 Lift vermitteln den Verkehr zwischen den einzelnen Geschossen, darunter sind einige für den Schnellverkehr eingerichtet, die vom 1. bis 20. Stock durchfahren. 15000 elektrische Lampen erhellen den Bau, der in jedem Zimmer Zapfstellen für nach der Jahreszeit temperiertes Trinkwasser hat und Zentralheizung, Vakuumreiner, Telephon usw. vorsieht.<sup>50)</sup>

Drei neue Aufgaben sind dem heutigen Architekten auf dem Gebiete des städtischen Hausbaues zugefallen: das Warenhaus, der Großbazar mit seinen Wandelhallen und der Wolkenkratzer. Als kleine Dreingabe wären noch die »Aquariumsläden« mit den Glastafeln bis zum Trottoir herab und von diesem nur durch eine höchstens 10 cm hohe Eisenleiste getrennt, zu erwähnen — besonders vorteilhaft in Städten, wo die Hunde eine Rolle im Straßenverkehr spielen und Schneefälle von einem halben Meter Höhe zu gewärtigen sind; doch sinnvoll, wo der Beschauer oder Käufer in spe, sich auf gleicher Höhe der Standfläche, mit lebensgroßen Puppen, welche die Verkaufsartikel tragen, unterhalten kann. Die Konstruktion hat ihren eigenartigen Ausdruck dafür gefunden, der Kunst sind als neues höchstens einige Geschmacklosigkeiten zugetragen worden.

**4. Einfamilienhaus.** Was die Gemüter heute zumeist bewegt, ist das städtische und ländliche Einfamilienhaus, sind die Wohnungen des städtischen Mittelstandes. Hier setzen die Weltverbesserer ihre Hebel an und wohl mit Recht. Wie die Bürger in Pompeji, wie der germanische Bauer, so stellten die Söhne Albions den Satz auf: my house is my castle. Beim Fabrikarbeiter der Vorstadt sollte der Satz zuerst bei uns wieder wahr werden, die bessern Stände bleiben einstweilen noch in der Miete wohnen und müssen noch folgen.

Der vermehrte Wohlstand und »die erneute Würdigung der Vorzüge des Alleinwohnens eines Hauses« sind die Gründe dafür. Keiner soll mehr in den Topf des andern schauen. So lange Grund und Boden innerhalb des Stadtgebietes täglich im Werte steigen, die städtischen Abgaben gleichwie die staatlichen immer höher werden, sind für den Mittelstand, Beamte, Kauf- und Geschäftsleute, Erwerbungen von Bau-

<sup>50)</sup> Gegen diese Bauungeheuer sind es besonders die Feuerversicherungsgesellschaften, die diesen Ausbau in die Höhe anstatt in die Breite mit immer größerem Bedenken verfolgen. Es machen sich immer mehr Stimmen geltend, die eine Beschränkung in der Höhe dieser allerdings praktischen Gebäude befürworten. Eine Grenze in der Höhe ist kaum mehr abzusehen. Noch ist der Turm des neuen Singer-Gebäudes auf dem Broadway, der 41 Stockwerke hoch sein wird, nicht vollendet, und schon läßt die Metropolitan-Lebensversicherungs-Gesellschaft die Grundgemäuer zu einem andern mit 46 Stockwerken in Angriff nehmen, und eine große Bank plant bereits ein 55stöckiges Gebäude! Angesichts dieser wahnwitzigen Hochbauten machten sich in den Sitzungen des Ausschusses zur Prüfung der Bauverordnungen allerlei gewichtige Zweifel geltend, denen namentlich GEORGE W. BABB, der Vorsitzende der Vereinigung der Feuerversicherungs-Gesellschaften, Ausdruck gab. Er schilderte die gewaltige Gefahr, die der Brand eines solchen Wolkenkratzers mit sich bringen müsse. Die vereinigten Feuerwehren der Welt wären einem solchen Riesenbrand gegenüber machtlos. Ein Brand im Hauptgeschäftsviertel New Yorks könne leicht ungeheure Ausdehnung annehmen und Schaden von ungezählten Millionen anstiften, demgegenüber die New Yorker Feuerversicherungs-Gesellschaften, deren Gesamt-Hilfsquellen nicht mehr als 300000000 Dollar betragen, nur ein Fünftel bis ein Viertel der Versicherung bezahlen können.